

## Kernaussagen Sabine Flamme

Das Wichtigste im Überblick:

- Interdisziplinäre Betrachtungsweise von Wertschöpfungsketten ist erforderlich.
- Oftmals gibt es technische Lösungen, die praktisch jedoch nur minimale Anwendung finden.
- Es besteht Forschungsbedarf bei digitalen Instrumenten.

"60 Prozent unserer Ressourcen, die wir pro Jahr verwenden, verwenden wir im Baubereich; im Tiefbau sind es etwas mehr als im Hochbau. Aus diesem Bereich heraus kommen pro Jahr circa 50 bis 60 Prozent der Abfälle, die wir produzieren. Von daher haben wir die Verantwortung, uns mit der Thematik Ressourcen- und Kreislaufwirtschaft zu befassen."

"Wir brauchen eine interdisziplinäre Betrachtung von Wertschöpfungsketten, das heißt, auch Designer und Produktentwickler sollten sich mit dem Recycling oder der Möglichkeit der Entsorgung in irgendeiner Form auseinandersetzen bzw. den fachlichen Rat hinzuziehen."

"Wir sollten auf eine flexible Nutzung von Gebäuden achten, möglicherweise im Systembau arbeiten, weil wir dadurch Abfälle vermeiden. Wir könnten statische Reserven einbauen, um ein Gebäude länger nutzen zu können, wenn man es umnutzen möchte. Wir müssten in Richtung einer Recycling gerechten Bauweise kommen."

"Momentan gibt es in der Bauwirtschaft viele Impulse, Kreislaufschließung zu machen. Gerade bei den Herstellern gibt es mehrere, die den kompletten Lebenszyklus ihrer Produkte durchdenken möchten und fragen, wie sich das umsetzen lässt."

"Oftmals haben Unternehmen die Lösung für die Technik, kommen damit aber nicht auf die Straße, weil rechtliche Rahmenbedingungen fehlen. Nicht, dass es ein Gesetz braucht. Aber hier sind Dinge wie Ausschreibung und Gewährleistung zu durchdenken, wie die Instandhaltung, was muss in dem Kreislauf von dem Unternehmen angeboten werden."

"Rechtlich ist die Ausschreibung ganz wichtig. Also was müsste in Ausschreibungen stehen, um solche Systeme voranzutreiben und dass es für andere Unternehmen interessant würde, diese Dinge zu tun. Wie sieht es mit Gewährleistung und Qualitätshaftung aus? Wie sieht es mit der kaufmännischen Umsetzung aus? Kann es Anreize für Unternehmen geben, solche Dinge umzusetzen?"

"Was wir ganz dringend brauchen ist die Dokumentation und da hoffen wir auf die Instrumente, die uns BIM gibt. Aber wir kommen bei BIM auch noch nicht bis ans Ende des Lebenszyklusses. Auch daran werden wir forschen, wie wir diesen Kreislauf technisch, kaufmännisch und rechtlich digital abgebildet bekommen. Denn wir müssen wissen, was wo wie eingebaut ist. Das ist nur

interdisziplinär möglich. Deshalb muss Forschung zukünftig in diese Richtung angelegt und nicht auf den einzelnen Fachbereich beschränkt sein."

"Wir brauchen außerdem einen Wissensaustausch und eine gemeinsame Sprache zwischen den Disziplinen, damit wir wissen, was wir meinen, wenn wir von Dingen sprechen. Das wird noch eine Herausforderung für die Forschung sein, dass wir uns untereinander verständigen und verstehen."